

Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen der Marie Curie Schule

Präambel

Die Marie Curie Schule möchte ihren Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren, verlässlichen und vertrauenswürdigen Ort bieten.

Dazu ist dieses Konzept in Abstimmung mit dem Kollegium, den Eltern und der Schülerschaft beschlossen worden.

Um einen gewaltfreien und friedlichen Ort zu schaffen, bedarf es einer verlässlichen innerschulischen Organisation, einer guten Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, gut strukturierten pädagogischen Maßnahmen zur Gewaltprävention und einem Maßnahmenkatalog bei erfolgter physischer und psychischer Gewalt.

Auch aus diesem Grund vertrauen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Ronnenberg und der Staatsanwaltschaft Hannover.

Das Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept ist ein sich immer wandelndes und wird nach neuen Kenntnissen und Erkenntnissen überarbeitet. Es ist eine Weiterführung unseres Leitbildes und unseres Schulprogramms.

Innerschulische Organisation

Die technische und räumliche Sicherheit beider Standorte wird ständig von den Hausmeister (Sicherheitsbeauftragten für den äußeren Schulbereich) und vom Sicherheitsbeauftragten für den inneren Schulbereich kontrolliert und bei Bedarf werden Mängel zeitnah abgeschafft. Die Schulleitung der Marie Curie Schule arbeitet zu diesem Zweck eng mit der Stadt Ronnenberg zusammen. Die Hausmeister an beiden Standorten und die Mitarbeiter der Stadt wachen über den Sicherheitsstand der Gebäude.

Die regelmäßigen Sitzungen des Sicherheitsausschusses (ASA) optimieren immer wieder die Sicherheitsvorkehrungen für einen Notfall, benennen Verantwortliche, planen und führen Probeevakuierungen durch, so dass auch auf dieser Ebene das Sicherheitsgefühl aller gestärkt wird.

Die Gestaltung der Schulumgebung ist am Standort in Empelde für die nächsten Jahre abgeschlossen. Wir unterrichten ca. 1100 Schüler/innen in einem Schulneubau, der nach den neusten Erkenntnissen gebaut wurde und so allen Bedürfnissen angepasst ist.

Sowohl die technische Ausstattung als auch die optische Gestaltung trägt zu einem guten und gewaltfreien Zusammenleben bei.

Der Standort in Ronnenberg, an dem ca. 400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, wurde vor ca. acht Jahren umgebaut und es gab einige Neuerungen, die sowohl der inklusiven Schule als auch den Bedürfnissen einer Ganztagschule angepasst wurden.

Es gibt dort aber einen Renovierungsstau, der abgebaut werden soll. Aus diesem Grund ist dieses auch eines unserer Entwicklungsziele im Schulprogramm.

Unser Kollegium wird regelmäßig auf den Gesamtkonferenzen über Sicherheitsfragen informiert; Entwicklungsziele im Schulprogramm werden abgestimmt.

Um schulische Sicherheit präventiv zu gewähren, gehört das Beratungsteam zu einem unerlässlichen Bestandteil der innerschulischen Organisation.

Unserem Beratungsteam gehören die Beratungslehrkräfte und die Schulsozialpädagogen an. Neben individueller Beratung für Schülerinnen und Schüler kümmern sie sich auch um Beratung der Kolleginnen und Kollegen, Durchführung von Sozialtrainingseinheiten für Klassen und in Absprache mit der Didaktischen Leitung um Weiterbildung des Kollegiums mit dem Ziel einer gewaltfreien Schule. Es steht die Ausbildung von Kolleginnen und Kollegen im Lions Quest Programm an. Eine weitere Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen, die ein Mobbinginterventionsteam (MIT) bilden sollen, ist für das nächste Schuljahr beschlossen. An dieser Stelle soll sowohl der Inklusion, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern der Sprachlernklassen als auch dem häufiger werdenden medialen Missbrauch Rechnung getragen werden.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Unsere Ansprechpartnerin bei der Polizei ist Frau Tamkus, bei der Staatsanwaltschaft ist es ein/e Vertreter/in der Jugendabteilungen der Staatsanwaltschaft Hannover. Für die Schulleitung der Marie Curie Schule ist Frau Lendeckel als Didaktische Leiterin Koordinatorin. Wir planen jährliche Treffen zwischen den Organisationsvertreter/innen, um das Ziel der Gewaltfreiheit für unsere Schüler/innen verwirklichen zu können.

Weitere außerschulische Partner, mit denen wir zum Erreichen unseres in der Präambel genannten Ziels zusammenarbeiten, sind die Stadt Ronnenberg (s.: Innerschulische Organisation), je nach individueller Einschätzung der Notwendigkeit ist es die Jugendhilfe der Region oder der KSD der Stadt Hannover, die 2. Chance, die Schulpsychologie, die Mobilen Dienste der Förderschulen (hauptsächlich die *Schule auf der Bult*) und andere sozialpsychiatrische Dienste.

Beratungsstellen wie smiley e.V., pro familia, manigfaltig und Violetta beziehen wir in unsere Beratung und Gestaltung von Projekttagen ein.

Individuelle Zusammenarbeit findet auch mit behandelnden Kinderärzten und Jugendpsychologen/-psychiatern statt.

Verschiedene Bildungsträger wie die AWO, der BNW, die SHB Nord und das Freiwilligenzentrum helfen uns in unseren Bemühungen, die Schülerinnen und Schüler durch gezielte Berufsberatung zu selbstbewussten Menschen mit einer klaren Vorstellung ihrer beruflichen Zukunft zu erziehen.

Pädagogische Maßnahmen zur Gewaltprävention

Um unsere Schüler und Schülerinnen zur einer Stärkung ihrer eigenen Person zu führen und sie zu sensibilisieren, auf andere zu achten und ihre Mitmenschen zu respektieren, unternimmt die Schule viele Anstrengungen.

- Durch die innerschulische Planung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Stadt Ronnenberg garantieren wir eine technische und räumliche Sicherheit.
- Die Gestaltung einer freundlichen Atmosphäre soll Gewaltdelikte eindämmen. Die Gestaltung des Schulgebäudes wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Ronnenberg überlegt und umgesetzt.
- Das Beratungsteam der Schule bestehend aus den Beratungslehrkräften und den Sozialpädagogen kümmert sich bei gesellschaftlichen und individuellen sozialen

Problemlagen um die Schülerinnen und Schülern oder Eltern, die Hilfe suchen. Bei Bedarf bieten sie ein Beratungstraining individuell für einzelne Klassen an.

- **Vorgesehen ist eine Ausbildung von Lehrkräften im Lions Quest Programm und Aufstellung eines Mobbing Interventionsteams (MIT), damit Kolleginnen und Kollegen auf Problemlagen noch eher und fundierter eingehen können.**
- **In den regelmäßigen Sitzungen des ASAs werden Fragen des Brandschutzes, der Evakuierung und der Ersten Hilfe thematisiert, so dass in diesen Bereichen die Sicherheit für die SuS gewährleistet ist und sie sich sicher fühlen können.**

Durch pädagogische Maßnahmen erfahren die Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine Ich-Stärkung, die Gewaltanwendung egal in welcher Form vorbeugen soll.

- **Im 2. Halbjahr des 5. Jahrgangs führt das Klassenlehrerteam 5 x 2 Stunden mit seiner Klasse ein Sozialtraining nach Lions Quest durch.**
- **Ebenso im 5. Jahrgang findet in den Projekttagen drei Tage ein Kurs zur Teambildung statt.**
- **Im 7. Jahrgang des Hauptschulzweiges werden mit den Schülerinnen und Schülern sowohl ein Selbstbehauptungs- als auch ein Teamtraining durchgeführt.**
- **Ebenfalls im 7. Jahrgang finden in den Projekttagen für alle Schulzweige Präventionsveranstaltungen statt, die Essstörungen, Tabak, harte Drogen und Mediengebrauch/ Medienmissbrauch zum Thema haben.**
- **Alle Klassen unserer Schule fahren im 8. Jahrgang in waldpädagogische Zentren. In dieser Klassenfahrtwoche wird vor Ort am Nachmittag ein Sozialtraining mit dem Ziel der Gruppenstärkung durchgeführt.**
- **Es gibt sogenannte „Abrufangebote“ zum Thema Sozialtraining, die von Klassenlehrkräften zur Stärkung der Klassengemeinschaft erbeten werden. Durchgeführt werden diese in der Regel von unserem Beratungsteam und/ oder den Schulsozialpädagogen.**
- **Im Trainingsraum sollen die Schülerinnen und Schüler die Regeln unserer Schule (und warum sie dagegen verstoßen haben) reflektieren, wenn sie sie nicht eingehalten haben. So wird ein Regelbewusstsein erzeugt.**
- **In Zusammenarbeit mit der *Schule auf der Bult* versuchen wir Hilfestellung sowohl für die Schüler/innen als auch für Eltern zu geben, wenn ein Schülerverhalten sehr auffällig und dem Schulerfolg hinderlich ist. Ebenso können unsere Regelschullehrkräfte Unterstützung und Tipps bekommen.**
- **Wir bilden Medienscouts aus, die neben technischem Support auch die Aufgabe haben, präventiv gegen Medienmissbrauch zu informieren.**
- **Eine Streitschlichter AG wird es ab dem nächsten Schuljahr geben. Eine Kollegin hat sich weitergebildet, um diese AG leiten zu können. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, Konflikte untereinander zu lösen.**
- **Einen funktionierenden Schulsanitätsdienst gibt es an beiden Standorten.**
- **Durch unsere Neuaufstellung im Ganzttag können unsere Schüler/innen ein Profil wählen, in dem sie in ihren individuellen Neigungen und Interessen gefördert und anerkannt werden. So können sie ihre Persönlichkeit stärken und sind weniger anfällig für Gewalt.**

- **Durch eine gezielte Berufsorientierung und einer Berufsberatung (SchulBiZ) werden unsere Schülerinnen und Schüler gut auf die berufliche Zukunft vorbereitet. Eine solche Selbststärkung auch in Hinblick auf den weiteren Lebensweg beugt Gewaltanwendung vor.**
- **Eltern werden regelmäßig über Gefahr und Nutzen von Mediengebrauch informiert.**

Die Klassen- und Fachlehrkräfte geben Informationen über besonders auffällige Schüler/innen an die Schulleitung weiter, so dass sofortige Maßnahmen ergriffen werden können.

Maßnahmen bei akuter Gewalt (psychisch oder physisch)

Sollte es trotz aller Präventionsbemühungen zu einem Fall von psychischer oder physischer Gewalt kommen, ist folgende Vorgehensweise verbindlich vorgesehen:

- **Beenden der Gewalt**
- **Fürsorge für das Opfer**
- **(Überweisung zur Streitschlichter AG im minderschweren Fall)**
- **Benachrichtigung der Schulleitung**
- **Es wird geprüft, ob Anzeige zu erstatten ist.**
- **(Bei Erstattung von einer Anzeige im weiteren Verlauf Zusammenarbeit mit der Polizei/ Staatsanwaltschaft)**
- **Befragung und Stellungnahme der beteiligten Personen**
- **Information und ggf. Gespräche mit den Erziehungsberechtigten**
- **Erstellen eines Berichts**
- **Maßnahmen werden ergriffen (Tadel, Konferenz...) ggf. auch mit Rücksprache mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft**
- **Wiedergutmachung (Täter-Opferausgleich)**
- **Schülerpatenschaften werden je nach Bedarf eingerichtet**